

Hellweger Anzeiger v. 23.01.2024

Neumanns übernehmen kleine Gastronomie im Stadtmuseum

[Stephanie Tatenhorst](#) Redakteurin



© Stefan Milk

Im Stadtmuseum wird es in absehbarer Zeit ein festes gastronomisches Angebot geben. Die Betreiber sind keine Unbekannten. Das Angebot ist dennoch neu.

Mehr als 45 Jahre haben sie in der Bergkamener Gastronomie bereits auf dem Buckel. Ein Ende ist aber noch lange nicht in Sicht, im Gegenteil: Dagmar und Dieter Neumann haben nun die Bewirtschaftung des neuen Cafébereichs im Bergkamener Stadtmuseum übernommen.

Die beiden Gastronomen sind in Bergkamen durchaus bekannt: Fast 15 Jahre lang betrieben sie das Nauticus in der Marina Rünthe, davor 25 Jahre lang den Dorfstadl in Weddinghofen und davor fünf Jahre lang den Bienenkorb an der Schulstraße. Zuletzt waren sie bei einer Firma in Werne angestellt. Jetzt starten sie wieder ein neues, eigenes Projekt: die Bewirtung im Stadtmuseum.

Aktuell ist die Baustelle allerdings noch ein Problem, weshalb die Neumanns nur zu bestimmten Veranstaltungen im Museum aufwarten. Wenn am kommenden Montag eine Bürgerversammlung zur Neugestaltung des Rewe-/Aldi-Komplexes stattfindet, werden sie nur Getränke anbieten, keine Speisen. Als das Stadtmuseum jedoch Freunde und Förderer zum Neujahrsempfang geladen hatte, gab es im wahrsten Sinne eine Kostprobe dessen, was künftig möglich ist. Spätestens zu Ostern wollen die Neumanns mit dem Konzept starten, an

dem sie schon seit dem Sommer 2023 feilen. „Wenn wir gewusst hätten, dass sich das noch so lange hinzieht, hätten wir noch nicht bei unserer alten Stelle gekündigt“, sagt Dagmar Neumann ehrlich. Denn obwohl das Paar das Rentenalter bereits erreicht hat, sind sie auf einen Zuerwerb angewiesen.

„Wir wollen aber auch arbeiten“, sagt Dieter Neumann. „Nur Zuhause auf der Couch sitzen, das könnten wir gar nicht“, ergänzt Dagmar Neumann und lacht.

Weil der neue Anbau am Museum über keinen professionellen Gastronomie-Bereich mit entsprechender Küche und vor allem Belüftung verfügt, hat Dietmar Neumann im Sommer einen Foodtruck angeschafft. Der passt wortwörtlich zum Museum, ist das Oberteil doch ein über 150 Jahre alter Zirkuswagen, der lediglich einen neuen Innenausbau mit allen technischen Geräten bekam und auf ein neues Fahrgestell gesetzt wurde. „Das ist ein neuer Dreiachser“ betont Neumann.

Der Truck soll vor dem Museum im Bereich der neuen Treppe und Terrasse in Stellung gebracht werden, sobald dieser fertig gestellt ist. „Ostern kann das werden“, weiß Dagmar Neumann.

Im Truck wird Dieter Neumann dann kochen, gegessen werden kann bei schönem Wetter auf der Terrasse, bei schlechter Witterung im Eingangsbereich des Museums, wo Tische und Stühle stehen. Der neue Wolfgang-Fräger-Saal scheidet jedoch aus: „Dort ist keine Bewirtung vorgesehen“, sagt das Ehepaar. Der hochwertige Fußboden lasse das nicht zu. Der mobile Truck kann jedoch auch im Römerpark bei Großveranstaltungen eingesetzt werden.

Geöffnet ist das Café auf jeden Fall zu den Öffnungszeiten des Museums von 11 bis 17 Uhr. Das ist die Vorgabe des Stadtmuseums, das das gesamte Interieur stellt. Die Neumanns kommen lediglich als Betreiber der Einrichtung.

Inwieweit vor oder nach den Öffnungszeiten ein Gastronomie-Angebot besteht, liegt zum einen in der Hand der Neumanns, die Angebot nach ihrem Gusto schaffen wollen, zum anderen aber auch in der Hand der Gäste. „Wir müssen gucken, was wann und wie angenommen wird“, sagt Dieter Neumann.

„Wir wollen auf jeden Fall schonmal früher öffnen und ein Frühstück anbieten“, sagt Dieter Neumann. „Belegte Brötchen für Handwerker oder auch Rührei oder Spiegelei lassen sich immer machen.“

Außer montags, wenn das Museum geschlossen hat, soll es auch ein wechselndes Mittagsangebot geben. Gut bürgerliche Küche wäre ein Stichwort, die Neumanns sagen aber lieber „Hausmannskost“. Es gibt all das, was es früher bei Oma gab. Einen täglich wechselnden Eintopf, sonntags Rouladen, zudem ein vegetarisches Angebot, ein Nudelgericht und Salat. „Alles zu günstigen Preisen“, verspricht Dieter Neumann. Denn sie wissen um die Klientel in dem Bereich: „Rund um das Museum gibt es 350 Seniorenwohneinheiten. Wir werden das bieten, was man nicht für einen alleine oder zwei Personen kocht.“ Denn so manches schmeckt einfach nur aus dem großen Topf. Und freitags, soviel ist klar, gibt es Fisch.

Nachmittags soll es Kaffee und Plattenkuchen geben, auf jeden Fall auch Waffeln. Und gegen 17/18 Uhr sollen die Türen dann je nach Kundschaft schließen. „Wir machen keine privaten Feiern mehr wie früher im Nauticus“, sagt Dagmar Neumann. Die Zeiten der kurzen Nächte

wären vorbei. Beerdigungscafés sind aber möglich, sofern die Zahl der Gäste nicht zu groß ist. Denn: Viel Platz ist im Vorraum nicht.